

**Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.**

So beginnt das wohl bekannteste Sommerlied aus unserem evangelischen Gesangbuch. Es stammt von Paul Gerhardt und umfasst 15 Strophen. Ein paar davon sind inzwischen auch in den Volksliederbüchern zu finden.

Was gibt es nicht alles zu entdecken in diesem Sommer? Vogelgesang, blühende Gärten, eine wunderbare Natur umgibt uns hier in Neubrandenburg, in der mecklenburgischen Seenplatte. Wir wohnen da, wo andere Urlaub machen!



Paul Gerhardts Lied hilft uns dabei, die Schönheit des Sommers ganz bewusst zu entdecken: Den Vogelgesang, die Weite der Felder und Wälder, die blühenden Gärten und sogar das Summen der Insekten, die flirrende Sommerhitze. Mit seinen Worten würdigt er ihre Einzigartigkeit und Schönheit.

Für ihn sind das Gottes Gaben, Geschenke an uns. Obwohl er das im 17. Jahrhundert geschrieben hat. Daran wird deutlich, dass Christen immer schon der Erhaltung und Bewahrung der Schöpfung verpflichtet waren, denn das ist Gottes Auftrag schon auf den ersten Seiten der Bibel.

Für Paul Gerhardt steckt noch mehr darin: All diese Sommereindrücke haben eine Botschaft für uns: Sie erzählen uns von der Liebe Gottes. Seine Liebe ist bunt und vielfältig, sie zeigt sich im lauten Vogelgesang, aber auch in der Stille der weiten Wiesen und Wälder, sie lässt sich spüren in der Wärme der Sonnenstrahlen und in den belebenden Regentropfen.



Schließlich stellt Paul Gerhardt die Frage: Wenn Gott es hier schon so außerordentlich gut mit uns meint, was dürfen wir dann wohl erwarten, wenn wir einmal bei IHM, unserem himmlischen Vater, sind?

Verheißungsvoll, verlockend, voller Hoffnung ist die Perspektive auf unsere Zukunft in einer Gemeinschaft mit Gott, in der kein Leid, kein Schmerz und Geschrei mehr sein wird und unsere Tränen von IHM, unserem Herrn, persönlich abgewischt werden.

Ein Sommer voller Verheißung für einen jeden von uns!

Wir dürfen gespannt sein, was Gott mit uns vorhat.



7. Der Weizen wächst mit Gewalt;  
darüber jauchzet Jung und Alt und rühmt  
die große Güte des, der so überfließend  
labt und mit so manchem Gut begabt  
das menschliche Gemüte,

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,  
des großen Gottes großes Tun erweckt  
mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles  
singt, und lasse, was dem Höchsten  
klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön  
und lässt du's uns so lieblich gehen auf  
dieser armen Erden: Was will doch wohl  
nach dieser Welt dort in dem reichen  
Himmelszelt und güldnen Schlosse  
werden?

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,  
dass ich dir werd ein guter Baum, und  
lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass  
zu deinem Ruhm ich deines Gartens  
schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

**Genießen Sie den Sommer, lassen Sie sich von Gottes Gaben beschenken an Leib,  
Geist und Seele. Gewinnen Sie Perspektive für sich, bleiben Sie in Seiner Nähe. Gott  
segne Sie!**

Herzlich Ihre Katharina Seuffert

Hinweis:

Wir setzen während der Sommerpause die  
Wochenandachten aus. Auf Wunsch bekommen Sie eine  
Monatsandacht;  
sollte die Entwicklung des Infektionsgeschehen wieder strengere  
Maßnahmen erfordern,  
passen wir den Rhythmus den Gegebenheiten an!

